

Stationsnachrichten



Themen in dieser Ausgabe:

- Alm-Abtrieb vom Knappberg
- Aktuelle Herdengröße der Station
- Lippische Rotmilane in Frankreich
- Mäusejagd
- Sonnenröschen-Bläuling bei Lügde

Liebe Freunde und Förderer der Biologischen Station,

die ersten Schneefälle in der letzten Woche haben uns veranlasst, unsere Tiere früher als geplant aufzustellen.

Dies ist zugleich Gelegenheit, einmal Bilanz zu ziehen und darzustellen, wie sich unsere Herde im vergangenen Jahr entwickelt hat.

Mittlerweile fühlt es sich draußen aber schon fast wieder wie Frühling an. So unentschieden und vielfältig wie das aktuelle Wetter sind die übrigen Themen in dieser letzten Ausgabe der Stationsnachrichten im Jahr 2012.

Der Jahresabschluss ist für uns auch Anlass

allen sehr herzlich zu danken,

die uns in den vergangenen Monaten auf vielfältige Weise unterstützt haben!

Ohne diese Verankerung in der Region wäre eine erfolgreiche Stationsarbeit nicht möglich.

*Ein fröhliches Weihnachtsfest,
ein gutes Neues Jahr 2013
und etwas Zeit
für erholsame Wanderungen
mit vielen spannenden Beobachtungen
in der heimischen Natur.*

wünscht Ihnen

Ihr Team der Biologischen Station



Wenn Sie diese Information per Mail erhalten haben, in Zukunft jedoch keine weiteren Nachrichten aus der Station erhalten möchten, so schicken Sie uns bitte eine kurze Nachricht. Sie werden dann aus dem Verteiler gelöscht.



„Tschüss bis nächstes Jahr“
| Foto: K.H. Krull

Alm-Abtrieb vom Knappberg

Zum Schutz der Enziane werden die wunderschönen Halbtrockenrasen am Knappberg bei Sonneborn erst nach Ende der Blütezeit beweidet. Ab Mitte November haben dort 10 Skuddenböcke und drei Ziegenhammel überständiges Gras und Gehölzausschläge abgefressen und so zur Erhaltung dieses wertvollen Lebensraumes beigetragen.

Doch eine späte Beweidungsphase ist nicht ganz risikolos. Der Winter hielt sich nicht an unseren Weideplan und kam eine Woche zu früh, so dass unsere kleine Herde vorzeitig abgeholt werden musste.

Skudden sind zwar winterhart, aber wenn die Schneedecke zu hoch wird, fällt es den Tieren schwer an das darunterliegende Futter zu kommen, so dass sie ihre eigentliche Aufgabe, die Flächenpflege, nicht mehr erfüllen können.

Da wir die auf dem Bergsporn des Knappberges liegende Fläche nicht mit Unimog und Anhänger erreichen konnten, zogen unsere Tiere am 11. Dezember im Beisein der Presse, wie früher „zu Fuß“ durch die schneebedeckte Landschaft hinab ins Dorf.

Dies war dann auch das Ende der Freilandsaison. Inzwischen ist unsere gesamte Herde wieder in unserem Schafstall.



Pflegefläche auf dem Knappberg
| Foto: B. Brautlecht



S. Rzepka gefolgt von unseren Tieren auf dem Weg nach Sonneborn | Foto: K.H. Krull

Mit der angestrebten Herdengröße von rund 430 Schafen und Ziegen beginnen wir die Stallsaison.

Die Herde ist im Stall

In diesem Jahr sind wir mit ca. 330 Mutterschafen, 10 Alt- und 50 Jungböcken sowie 37 Ziegen in den Stall gezogen. Hiermit haben wir die auf die Größe unserer Pflegeflächen (ca. 45 ha) abgestimmte „Zielstärke“ der Stationsherde ziemlich genau erreicht.

Wenngleich die Bestandsgröße über die Jahre konstant gehalten werden soll, so ist dies natürlich kein statischer Zustand, da die Abgänge durch Vermarktung und die natürliche Alterung stetig ausgeglichen werden müssen.

Zur notwendigen Verjüngung wurden ab Oktober 65 Mutterschafe und 5 Ziegen gedeckt. 4 Skuddenböcke und unser Ziegenbock „Eddi“ wurden zur Zucht eingesetzt.

Der aus unserer eigenen Zucht stammende Bock „Joe“ war 2010 auf der Körnung in Butzbach als 1a-Bock bewertet worden. Er wurde natürlich nur bei Mutterschafen eingesetzt, die nicht mit ihm verwandt sind.

Wenn alles gut geht, sollten die ersten Lämmer Mitte März geboren werden.



Joe auf Brautschau



Mutterschaf im Stall | Foto: M. Wedertz

Lippische Rotmilane in Frankreich

Im Sommer 2012 wurden auf Initiative von Jörg Westphal vom Kreis Lippe durch Professor Oliver Krüger und Nayden Charakov von der Universität Bielefeld 19 junge Rot- und zwei Schwarzmilane mit Flügelmarken individuell markiert.

Da die Flügelmarken auf große Entfernungen abgelesen werden können, lassen sich so die Größe des Jagdgebietes und die Flugrouten einzelner Vögel bestimmen. Langfristig könnten sogar der individuelle Bruterfolg und die Eignung der verschiedenen Reviere besser abgeschätzt werden.

Früher als gedacht liegen inzwischen erste Rückmeldungen vor. Am 12. Oktober wurde ein im Sommer bei Detmold markierter Rotmi-

lan in Frankreich, etwa 220 km südöstlich von Paris, auf seinem Zug in die Überwinterungsgebiete beobachtet.

Wenn er und seine markierten Kollegen den Winter und die Gefahren des Rückzuges überstehen, stellt sich ab Ende Februar die spannende Frage, wo sich die jungen, in Lippe erbrüteten Rotmilane nun ansiedeln werden.

Bitte helfen Sie bei der Beantwortung mit, indem Sie uns Beobachtungen markierter Rotmilane mitteilen.

(oder Meldung an J.Westphal@kreis-lippe.de).



Bei Borkhausen erbrüteter Rotmilan „RR“; in Frankreich fotografiert.



So könnte Ihre erste Begegnung mit einem markierten Milan aussehen | Foto: J. Westphal

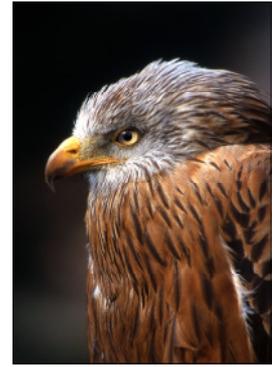


Foto: R. Haase

Individuelle Markierungen sollen klären, wie groß die Rotmilan-Reviere sind und wo die Vögel bevorzugt jagen.

Stellen für Mäusejagd neu besetzt

15 Jahre lang hat unser Stationskater „Heinz“ unseren Stall von ungebetenem Säugetieren frei gehalten. Nachdem er verstorben ist, war es nun an der Zeit für einen Ersatz zu sorgen. Damit eine einzelne Katze nicht so allein ihren Job ausüben muss, haben wir uns für zwei Geschwisterkatzen entschieden, die im Alter von 6 Monaten kastriert wurden.

Inzwischen haben sich „Felix“ und „Felicitas“

in ihr neues Zuhause eingelebt und erfreuen uns mit ihrem unbekümmerten Gemüt und ihrem einnehmenden Wesen. Auch hinsichtlich ihrer eigentlichen Aufgabe „der Mäusejagd“ stellen sie sich nicht ungeschickt an und verstehen sich hervorragend mit den Schafen und Ziegen im Stall.

Wir hoffen sie bleiben uns so lange erhalten, wie „Heinz“.



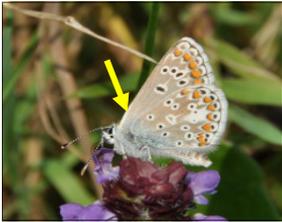
Felicitas



Felix



Nachlese aus dem Sommer



An der Basis der Vorderflügel fehlen die für den Hauhechel-Bläuling typische Punkte

Erst bei der genauen Sichtung meiner Sommerbilder an den dunklen Winterabenden bemerkte ich, dass bei den am 29.07. im NSG Bierberg bei Lügde fotografierten Schmetterlingen unbemerkt auch einige **Sonnenröschen-Bläulinge** (*Aricia agestis*) abgelichtet worden waren.

Zu meiner Ehrenrettung sei angemerkt, dass diese Art bei oberflächlicher Betrachtung sehr den Weibchen des bei uns noch häufigeren Hauhechel-Bläulings ähnelt.

Wir werden aber in Zukunft genauer hinschauen müssen, da der Sonnenröschen-Bläuling zunehmend bei uns einwandert.

Bereits im Jahr 2000 wurde er bei Steinheim festgestellt und gehört inzwischen im Kreis Höxter zum festen Arteninventar der Kalkmagerrasen. Auch in Lippe wurde er mehrfach beobachtet.

Als Ursachen für die Ausbreitung der Wärme liebenden Art wird der Klimawandel und ein Wechsel der Nahrungspflanzen vermutet. Anstelle des bei uns nur selten vorkommenden Sonnenröschens fressen die Raupen neuerdings auch an kleineren Storchschnabelarten.

Wärme allein reicht also nicht - es muss auch die richtige Nahrung vorhanden sein.



Nicht blau sondern braun - beide Geschlechter sind gleich gefärbt



Die Falter bevorzugten die lückigen, südexponierten Böschungsbereiche an den Wegrändern



Biologische Station Lippe e.V.
Domäne 2
32816 Schieder-Schwalenberg

Telefon: 05282 / 462
Fax: 05282 / 8620
E-Mail: kontakt@biologischestationlippe.de

Sie finden uns im Internet unter:

<http://www.biologischestationlippe.de/>

Die Biologische Station Lippe ist in Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Lippe und dem Landesverband Lippe im Natur- und Landschaftsschutz tätig. Arbeitsbereich ist der gesamte Kreis Lippe mit Ausnahme der Senne.

Durch die besondere Konstruktion unseres Trägervereins, in dem sowohl Naturschutzverbände als auch Landnutzer und Behörden miteinander kommunizieren, fungieren wir als Bindeglied zwischen ehrenamtlichem und amtlichem Naturschutz sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Finanziert wird die Biologische Station Lippe nach der Förderrichtlinie Biologische Stationen vom Land Nordrhein-Westfalen, vom Landesverband Lippe und vom Kreis Lippe.